

Konzept

15.06.2023

Dr. med. Panagiotis Kanellos



Bild: M. Darlington

Weiterbildungskonzept

Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe

Inhaltsverzeichnis

1. Angaben zur Weiterbildungsstätte

1.1.	Name der Weiterbildungsstätte, Postadresse, Telefonnummer, Website	5
1.2.	Weiterbildungsstätte anerkannt für FMH Gynäkologie / Geburtshilfe Kategorie B	5
1.3.	Besondere Merkmale der Weiterbildungsstätte	5
1.4.	Stationäre und ambulante Patientinnen Gynäkologie und Geburtshilfe	7
1.5.	Struktur der Weiterbildungsstätte	7
1.6.	Anzahl Stellen für Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung inkl. Angaben der Stellenprozente	7

2. Ärztliches Team

2.1.	Leiter der Weiterbildungsstätte	8
2.2.	Stellvertreter	8
2.3.	Weitere Weiterbildner	8
2.4.	Verhältnis Weiterzubildende zu Weiterbildende (je zu 100%)	8

3. Einführung bei Stellenantritt

3.1.	Persönliche Begleitung	9
3.2.	Nachtdienste	9
3.3.	Administration	9
3.4.	Qualitätssicherungsmassnahmen und Patientensicherheit	9
3.5.	Klinikspezifische Richtlinien	9
3.6.	Ferien und Kompensation	9

4. Weiterbildungsinhalt

4.1.1.	Lernziele 1. Weiterbildungsjahr	11
4.1.2.	Lernziele 2. Weiterbildungsjahr	13
4.1.3.	Lernziele 3. und 4. Weiterbildungsjahr	15
4.1.4.	Lernziele 5. evtl. 6. Weiterbildungsjahr	16
4.1.5.	Lernziele bei Fremdjahr	17
4.2.	Rotationen	19
4.3.	Interne strukturierte Weiterbildung	19
4.4.	Externe strukturierte Weiterbildung	19
4.5.	Besuch während der Arbeitszeit	19
4.6.	Bitte erläutern Sie, wie die gemäss Vereinbarung zur Finanzierung der ärztlichen Weiterbildung (WFV) vom Kanton gesprochenen Gelder für die strukturierte Weiterbildung konkret eingesetzt werden.	19
4.7.	Bibliothek	20
4.8.	Forschung	20
4.9.	Besondere Lehrmittel	20

5. Evaluation

5.1.	Arbeitsplatz-basierte Assessments (AbA's): Mini-CEX / DOPS / EPAs	21
5.2.	Eintrittsgespräch / Verlaufsgespräch	21
5.3.	Jährliches Evaluationsgespräch gemäss Logbuch bzw. SIWF-Zeugnis	21

6. Bewerbung

6.1.	Termine für Bewerbungen	22
6.2.	Adresse für Bewerbungen	22
6.3.	Notwendige Unterlagen für die Bewerbung	22
6.4.	Selektionskriterien	22
6.5.	Anstellungsvertrag	22

Das Kantonsspital Uri (KSU) ist ein öffentliches, nicht-universitäres Lehrspital der Schweiz mit einer gynäkologischen, chirurgischen und medizinischen Klinik sowie dem Leistungsauftrag der erweiterten Grundversorgung mit Zentrumsfunktion. Das Einzugsgebiet umfasst den gesamten Kanton Uri und angrenzende Regionen.

Die Abteilung Gynäkologie und Geburtshilfe ist als praxisorientierte Weiterbildungsstätte für Gynäkologie und Geburtshilfe der Kategorie B anerkannt (3 Weiterbildungsjahre zum Facharzt Gynäkologie und Geburtshilfe). Es wird die Möglichkeit geboten, abwechselnd im stationären, ambulanten wie auch im operativen Bereich der Gynäkologie und Geburtshilfe tätig zu sein.

Wir freuen uns, Sie weiterzubilden und zu fördern.

Dr. med. Panagiotis Kanellos
Leitender Arzt Gynäkologie und Geburtshilfe
Weiterbildungsverantwortlicher

1. Angaben zur Weiterbildungsstätte

1.1. Name der Weiterbildungsstätte, Postadresse, Telefonnummer, Website

Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe
Kantonsspital Uri
Spitalstrasse 1
6040 Altdorf
Tel.: 041 875 51 70
www.ksuri.ch

1.2. Weiterbildungsstätte anerkannt für FMH Gynäkologie / Geburtshilfe Kategorie B

Weitere Anerkennung (Facharztstitel/Schwerpunkt): operative Gynäkologie und Geburtshilfe

1.3. Besondere Merkmale der Weiterbildungsstätte

Das Kantonsspital Uri (KSU) ist ein öffentliches, nicht-universitäres Lehrspital der Schweiz mit einer gynäkologischen, chirurgischen und medizinischen Klinik sowie dem Leistungsauftrag der erweiterten Grundversorgung mit Zentrumsfunktion. Das Einzugsgebiet umfasst den gesamten Kanton Uri und angrenzende Regionen.

Die Abteilung Gynäkologie und Geburtshilfe ist als praxisorientierte Weiterbildungsstätte für Gynäkologie und Geburtshilfe der Kategorie B anerkannt (3 Weiterbildungsjahre zum Facharzt Gynäkologie und Geburtshilfe). Es wird die Möglichkeit geboten, abwechselnd im stationären, ambulanten wie auch im operativen Bereich der Gynäkologie und Geburtshilfe tätig zu sein.

Es besteht eine strukturierte Zusammenarbeit mit folgenden Spitälern:

- Luzerner Kantonsspital LUKS (preferred partner)
- Frauenklinik Kantonsspital Luzern
- Brustzentrum Luzern – zertifizierter Netzwerkpartner

ERGÄNZENDES LEISTUNGSANGEBOT CHIRURGISCHE UND INTERNISTISCHE GRUNDVERSORGUNG:

- Aktivierungstherapie
- Anästhesie / Schmerztherapie
- Angiologie
- Diabetesberatung
- Endokrinologie
- Ergotherapie
- Ernährungsberatung
- Gastroenterologie
- Gefäßchirurgie
- Handchirurgie, Fusschirurgie
- Intensivstation
- Kardiologie
- Labor 24h/365 Tage
- Mund-/Kiefer-/Gesichtschirurgie
- Neuro-/Wirbelsäulenchirurgie
- Notfallstation
- Onkologie
- Orthopädie
- Otorhinolaryngologie
- Palliativmedizin
- Physiotherapie
- Pneumologie
- Radiologie inklusive Teleradiologie (Röntgen-, CT- und MR-Diagnostik)
- Sozialdienst
- Sportorthopädie
- Traumatologie
- Urologie
- Viszeralchirurgie
- Wundberatung

1.4. Stationäre und ambulante Patientinnen Gynäkologie und Geburtshilfe

Die Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe des KSU betreut jährlich knapp 800 stationäre Patientinnen. Die Geburtenzahl beträgt ca. 300 pro Jahr. Geburten ab der 35 0/7 Schwangerschaftswoche finden in unserer Gebärabteilung statt. Es besteht eine enge Kooperation mit der Frauenklinik und der Neonatologie des Kantonsspital Luzern. Operativ wird das ganze Spektrum der gynäkologischen Eingriffe abdominal, laparoskopisch und vaginal durchgeführt. Ausserdem behandeln wir das Mamma-Karzinom umfassend von der Diagnose, über die Operation bis hin zur Nachsorge. Wir sind assoziierter Netzwerkpartner des Brustzentrums Luzern.

Jährlich werden ca. 280 stationäre und 140 ambulante Operationen durchgeführt. Unsere Klinik verfügt in der Regel wöchentlich über drei zwei Operationstage.

Im ambulanten Bereich verfügt die Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe über ein Ambulatorium mit insgesamt 5 Untersuchungszimmern, die mit modernen Ultraschallgeräten und Videokolposkopen ausgerüstet sind. Jährlich werden ca. 9200 ambulante Konsultationen durchgeführt. Neben den standardmässigen ambulanten Leistungen findet einmal pro Woche eine urogynäkologische Sprechstunde statt. Ebenfalls ist eine senologische Sprechstunde etabliert.

Im Rahmen der Schwangerschaftsbetreuung begleiten wir unsere Patientinnen von der ersten Schwangerschaftskontrolle bis zur Geburt. Die Patientinnen haben die Möglichkeit die Schwangerschaftskontrollen in der Hebammen Sprechstunde wahrzunehmen. Diese ist ärztlich begleitet. Zusätzlich übernehmen wir die Abklärung und Behandlung bei unerfülltem Kinderwunsch.

1.5. Struktur der Weiterbildungsstätte

Seit 2011 besteht die Möglichkeit des Assistentenaustauschs mit der gynäkologisch – geburtshilflichen Abteilung des Kantonsspitals Luzern (A-Klinik) sowie weiteren B-Kliniken (KS Obwalden, KS Schwyz, KS Zug, KS Nidwalden, KS Wolhusen und KS Sursee) im Zentralschweizer Gynäkologie-Netzwerk.

1.6. Anzahl Stellen für Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung inkl. Angaben der Stellenprozente

Drei Assistenzärzte zu je 100% Pensum

- 2 Stellen für fachspezifische Weiterbildung
- 1 Stelle für fachfremde Weiterbildung

1 Oberarztstelle 100%

1 Arzt in Ausbildung (Unterassistent)

2. Ärztliches Team

2.1. Leiter der Weiterbildungsstätte

Dr. med. Panagiotis Kanellos
Leitender Arzt
FMH Gynäkologie und Geburtshilfe
Schwerpunkt operative Gynäkologie und Geburtshilfe
Beschäftigungsgrad 100%
E-Mail: panagiotis.kanellos@ksuri.ch

2.2. Stellvertreter

Dr. med. Oliver Goette
Leitender Arzt
Facharzt Gynäkologie und Geburtshilfe
Schwerpunkt operative Gynäkologie und Geburtshilfe
Beschäftigungsgrad 100%
E-Mail: oliver.goette@ksuri.ch

Dr. med. Beata Endler
Leitende Ärztin
Fachärztin Gynäkologie und Geburtshilfe
Schwerpunkt operative Gynäkologie und Geburtshilfe
Beschäftigungsgrad 60%
E-Mail: beata.endler@ksuri.ch

2.3. Weitere Weiterbildner

Dr. med. Katy Roterberg
Leitende Ärztin
Fachärztin Gynäkologie und Geburtshilfe
Beschäftigungsgrad 80%
E-Mail: katy.roterberg@ksuri.ch

2.4. Verhältnis Weiterzubildende zu Weiterbildende (je zu 100%)

4:4

3. Einführung bei Stellenantritt

3.1. Persönliche Begleitung

Jedem Assistenzarzt wird bei Stellenantritt ein Leitender Arzt als Tutor zugeteilt. Dieser ist unter anderem zuständig für die laufende Evaluation der Weiterbildungszeit bei uns.

Bei Arbeitsbeginn (meist Monatsanfang) erfolgt an den ersten zwei Tagen eine offizielle Einführung mit Informationen über die allgemeinen Belange des KSU und eine Einführung ins Klinikinformationssystem.

Am 3. Tag wird der neu eintretende Assistenzarzt von einem erfahrenen Kollegen und dem zuständigen Kaderarzt (Tutor) begleitet. Diese führen ihn während 4 Wochen in die Arbeitsarbeit mittels Checkliste ein. Jeder Assistenzarzt wird durch einen Kaderarzt betreut.

Im ersten Monat erfolgt ein Gespräch mit dem zuständigen Tutor oder einem der weiterbildungsverantwortlichen Co-Leiter.

3.2. Nachtdienste

Die Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe verfügt über ein Pikettdienstsystem. Die maximale Anzahl der Pikettdienste beträgt 7 pro Monat.

3.3. Administration

Die HR des KSU übernimmt die administrative Begleitung der Assistenzärzte. Unterstützung erfolgt durch die Abteilungsleiterin, Frau Verena Bättig.

3.4. Qualitätssicherungsmaßnahmen und Patientensicherheit

Im Spital ist ein System zum Umgang mit Risiken und Fehlern (CIRS) implementiert. Die gynäkologisch - geburtshilfliche Klinik verfügt über 2 CIRS-Beauftragte, die dafür zuständig sind, kritische Vorfälle zu bearbeiten und weiterzugeben. Darüber hinaus werden neue Mitarbeitende im Rahmen der Einführungsveranstaltung in das System eingewiesen und erhalten die Möglichkeit an den regelmässigen spitalinternen CIRS-Konferenzen teilzunehmen.

3.5. Klinikspezifische Richtlinien

In der internen Internet-Seite (Intranet) finden sich alle Leitlinien der Klinik, die regelmässig aktualisiert werden.

3.6. Ferien und Kompensation

Pro Jahr hat jeder Stationsarzt 5 Ferienwochen zugute. Diese müssen möglichst frühzeitig bekannt gegeben werden. Bei begründeten Überzeiten besteht die Möglichkeit zu kompensieren. Der Zeitpunkt der Kompensationen richtet sich nach den betrieblichen Möglichkeiten.

4. Weiterbildungsinhalt

Für die Weiterbildung zuständig sind die Leitenden Ärzte der Abteilung.

Unser Team besteht aus 4 Leitenden Ärzten und 3 Assistenzärzten. Die Assistenzärzte sind abwechselnd hauptsächlich in folgenden Bereichen tätig:

- Betreuung der stationären Patientinnen sowie der Schwangeren im Gebärsaal zur Geburtsbetreuung
- Notfallkonsultationen sowie geplante Kontrollen von Schwangeren nach dem Geburtstermin
- Operationssaal
- Ambulatorium mit ambulanten Kontrollen wie Jahreskontrollen, Verhütungsgespräche unter fachärztlicher Supervision, präoperative Sprechstunde, Schwangerschaftskontrollen

Einsatzbereich 1.-3. Weiterbildungsjahr

- In allen Bereichen der Frauenklinik
- Notfalldienst in der Gynäkologie und Geburtshilfe unter Supervision
- Ambulante Betreuung und Kontrollen in der Gynäkologie und Geburtshilfe
- Führung der Krankengeschichte einschliesslich der Verlaufsdokumentation
- Operationsorganisation einschliesslich Aufklärung und Nachbetreuung
- Assistenz im Operationssaal
- Durchführung von kleinen und mittleren Operationen unter Supervision
- Interdisziplinäre Organisation und Koordination
- Erstellung von Berichten, Zeugnissen und Erhebung von Daten
- Teilnahme an interdisziplinären Tumorboards zusammen mit LUKS (Videokonferenz)

4.1.1. Lernziele 1. Weiterbildungsjahr

Allgemein	<p>Erlernen und Beherrschen der Grundbegriffe der geburtshilflichen und gynäkologischen Versorgung</p> <p>Führungen der Bettenabteilung einschliesslich der Betreuung postoperativer bzw. postpartaler Patientinnen</p> <p>Stationäre Aufnahme von Patientinnen, inkl. die Eintrittsuntersuchung, OP-Aufklärung, Austrittsgespräch</p> <p>Erlernen von Fähigkeiten der ärztlichen Gesprächsführung, Aufbau eines Vertrauensverhältnisses zwischen Patientin und Arzt</p> <p>Begleitung von Patientinnen in besonderen Situationen wie geburtshilfliche Komplikationen, Konfliktsituationen oder onkologischen Problemen</p> <p>Korrektes Führen der Dossiers</p> <p>Alle Tätigkeiten unter Supervision bzw. mit Rücksprache eines Kaderarztes</p>
Geburtshilfe	<p>Beurteilung einer Früh-Schwangerschaft (Abortgeschehen, EUG, Terminbestimmung)</p> <p>Kennen der wichtigsten Schwangerschaftskomplikationen (Plazenta praevia, Gestosen, Diabetes, Rhesuskonstellation, etc.)</p> <p>Basisdiagnostik im Schwangerschafts-Ultraschall</p> <p>Beurteilung einer Spätschwangerschaft am Termin (CTG-Beurteilung, Gewichtsschätzung, Geburtsbefund)</p> <p>Leiten einer normalen Geburt zusammen mit den Hebammen und Erkennen einer Abweichung vom Normverlauf</p> <p>Leiten der Plazentarperiode, Früherkennung von Gefahren, Erkennen</p>
Gynäkologie	<p>Regelmässige Tätigkeit im gynäkologischen Ambulatorium und Notfall</p> <p>Gynäkologische Befunderhebung und Erkennen von Normabweichungen</p> <p>Korrektes Durchführen einer gynäkologischen Jahreskontrolle</p> <p>Grundkenntnisse Kontrazeption, Kontrazeptionsberatung</p> <p>Grundkenntnisse der hormonellen Substitution und einfache Beratung hormoneller Substitution</p> <p>Einführung in die Ultraschalldiagnostik</p>

Kennen der weiblichen Geschlechtsentwicklung mit deren hormonellen Veränderungen

Beschreiben der Zyklusphysiologie und der häufigsten Zyklusstörungen sowie die Vorgänge in der Menopause

Korrekte Untersuchung einer Brust und Kennen der wichtigsten gutartigen Brustbefunde sowie deren Behandlung

Erheben allgemeinmedizinischer Eintrittsbefunde und Erkennen von medizinischen Risiken

Kennen der wichtigsten Erreger von gynäkologischen Infektionskrankheiten und deren Therapie

Planung von operativen Eingriffen sowie Operationsassistenz

Postoperative Patientenbetreuung in Zusammenarbeit mit den Oberärzten

Führen von Patientengesprächen unter Kontrolle der Kaderärzte

Korrekte Durchführung und Dokumentation von OP-Aufklärungen (SGGG-Aufklärungsprotokolle)

Operationen

Curettagen und diagnostische Hysteroskopien

Eingriffe am äusseren Genitale (z.B.: Abszessinzision, Marsupialisation)

Einfache Laparoskopien (z.B.: laparoskopische Sterilisationen)

Versorgungen einfacher geburtshilflicher Verletzungen, Episiotomien

Sectio caesarea

4.1.2. Lernziele 2. Weiterbildungsjahr

Allgemein	<p>Vertiefung der Fähigkeiten in der psychosomatischen Patientenbetreuung</p> <p>Begleitung von Patientinnen in besonderen Situationen wie geburtshilfliche Komplikationen, Konfliktsituationen oder onkologischen Problemen</p>
Geburtshilfe	<p>Vertiefung der Kenntnisse des ersten Jahres</p> <p>Vergrößerung der Differentialdiagnostik</p> <p>Erkennen der Schwangerschafts- und Geburtspathologien sowie Einleiten von diagnostischen Massnahmen und Therapien</p> <p>Einführung in die Missbildungsdiagnostik</p> <p>Einführung in die Doppler-Sonographie</p> <p>Versorgung von komplizierteren Dammverletzungen mit Hilfe der Kaderärzte</p> <p>Spezialsprechstunden wie Ultraschall und Assistenz bei ETT und Organ-Screening</p>
Gynäkologie	<p>Tätigkeit in den Spezialsprechstunden des gynäkologischen Ambulatoriums (Dysplasiesprechstunde, Sterilitätssprechstunde, urogynäkologische Sprechstunde, Brustsprechstunde) mit Vertiefung der bereits erworbenen Kenntnisse</p> <p>Behandlung von Zyklusstörungen</p> <p>Beginn mit der kolposkopischen Diagnostik unter Anleitung</p> <p>Erkennen häufiger Krankheitsbilder wie Endometriose, Myome, gutartige Adnextumore und deren Therapien planen können</p> <p>Erheben einer Sterilitätsanamnese und die häufigsten Ursachen aufzählen können</p> <p>Erheben einer Spezialanamnese bei Stuhl- und Harninkontinenz</p> <p>Durchführen der entsprechenden klinischen Untersuchungen</p> <p>Erarbeiten von Therapiekonzepten mit dem Kaderarzt</p>
Operationen	<p>Curettagen und (diagnostisch/therapeutisch) Hysteroskopien</p> <p>Sterilisationen</p> <p>Einfache operative Laparoskopien</p> <p>Sectio caesarea</p>

Einfache Vakuumentbindungen

Zervixrevisionen

Mamma-Eingriffe

4.1.3. Lernziele 3. und 4. Weiterbildungsjahr

Geburtshilfe	<p>Theoretische Kenntnisse entsprechend einem geburtshilflichen Standardwerk</p> <p>Vaginal operative Entbindungen</p> <p>Nichtinvasive Pränataldiagnostik: Beratung, ETT und Organ-Screening unter Supervision, Interpretation unter Facharzt mit mindestens Fähigkeitsausweis Schwangerenultraschall</p>
Gynäkologie	<p>Theoretische Kenntnisse entsprechend einem gynäkologischen Standardwerk</p> <p>Umsetzen der Theorie zu selbständigem, verantwortungsvollem und planmässigem Arbeiten</p> <p>Vertiefte Erkenntnisse in den jeweiligen Spezialsprechstunden</p> <p>Selbständige Kolposkopie (Erkennen von Pathologie)</p> <p>Urodynamik: Untersuchungsgang und Auswertung</p> <p>Vertiefte Kenntnisse bei Sterilitätsabklärungen</p> <p>Aufbau persönlicher Schwerpunkte und Interessensgebiete</p>
Operationen	<p>Einfache Hysterektomien</p> <p>Mammaeingriffe</p> <p>Vakuumentbindungen</p> <p>Manuelle Plazentalösungen</p> <p>Schwierigere Dammverletzungen mit Kaderassistenz</p> <p>Steigender Schwierigkeitsgrad für laparoskopische Eingriffe</p>

4.1.4. Lernziele 5. evtl. 6. Weiterbildungsjahr

Erreichen der FMH-Reife in Geburtshilfe und Gynäkologie insbesondere bezüglich profunder, theoretischer Kenntnisse, die ein Erkennen, Abklären und Behandeln gynäkologischer Krankheiten erlauben. Besondere Beachtung sollte auch einer ausgewogenen Differentialdiagnostik zukommen sowie einer differenzierten, individuell angepassten Aufklärung und Beratung einer Patientin/Frau resp. eines Paares oder einer Familie. Weiteres je nach Qualifikation/gewähltem Schwerpunkt

Allgemein	Vervollständigung des OP-Kataloges, Erreichen der im Operationskatalog geforderten Operationszahlen, selbstständiges und sicheres Durchführen dieser Eingriffe Heranführen an die FMH-Prüfung Kritisches Denken hinsichtlich einer medizinisch und ökonomisch differenzierten Diagnostik, Beratung und Therapie Gesprächsführung mit den Patientinnen und deren Angehörigen unter erschwerten Bedingungen hinsichtlich, Erklärung von Krankheitsbildern und anderen Problemstellungen einschliesslich der Aufklärung über Inhalt und Komplikationsmöglichkeiten der zu ergreifenden Massnahmen Beachtung eines taktvollen und aufrichtigen Umganges sowohl mit den Patientinnen und deren Angehörigen als auch den Mitarbeitenden
Geburtshilfe	Selbstständiges Erkennen, Abklären und Behandeln geburtshilflicher Krankheitsbilder
Gynäkologie	Selbstständiges Erkennen, Abklären und Behandeln gynäkologischer Krankheitsbilder
Operationen	Deszensus Eingriffe Schwierigere Standardeingriffe Hysterektomie (laparoskopisch, abdominal, vaginal)

4.1.5. Lernziele bei Fremdjahr

Nicht FMH Gynäkologie und Geburtshilfe als Ziel

Anwärter	Ziel FMH Allgemeine Medizin oder Innere Medizin Geeignet als Fremdjahr für Pädiatrie und Pathologie
Anstellung	6-12 Monate Arbeiten unter Supervision eines Kaderarztes / einer Kaderärztin
Lernziele	Erheben eines gynäkologischen Untersuchungsbefundes Durchführen einer Jahreskontrolle Interpretation des PAP-Abstrich Resultates. Differenziertes Vorgehen bei pathologischen PAP-Befunden kennen Diagnostik und Therapie bei alltäglichen gynäkologischen Notfällen Antikonzeptionsberatung in der Adoleszenz, im Gebäralter und in der Prämenopause Korrekte Diagnostik in Früh-SS inkl. Abortgeschehen und EUG Terminbestimmung beherrschen Durchführen einer Beratung zur Pränataldiagnostik Kontrolle einer unkomplizierten SS bis zum Termin (Er-) Kennen der häufigsten SS-Komplikationen Durchführen eines SS-Ultraschalles (Lage, Biometrie) Leiten einer normalen Spontangeburt Versorgung einfacher Geburtsverletzungen Beurteilung eines Neugeborenen Kennenlernen gynäkologischer Krankheitsbilder sowie deren Abklärung. Differentialdiagnostik, operative resp. konservative Therapie Kennen der postoperativen Besonderheiten
Tätigkeiten	Interdisz. Organisation mit Anästhesie, OP, Onkologie, Radiologie, Neonatologie, Konsilien etc. Wochenbett / Stillen: Kontrollen und Beratung Kleine operative Eingriffe unter Supervision Führen von Krankengeschichten

Berichtswesen: Zeugnisse, Austrittsberichte etc.

Statistik: AFS-Statistik, CIRS etc.

4.2. Rotationen

Rotationen in andere Disziplinen sind nicht vorgesehen.

4.3. Interne strukturierte Weiterbildung

- wöchentliche klinikinterne Fortbildung im Umfang von ca. 1 Std. des gesamten Ärzteteams mit Beiträgen einzelner Teammitglieder, Präsentation und Diskussion aktueller Fachpublikationen
- Morgendlicher und abendlicher Klinikrapport
- 4x jährlich Fortbildung Neonatologie im Rahmen von start4neo
- 2x jährliche Besprechung der CIRS-Fälle für alle Mitarbeiter
- 2x wöchentlich Teaching (Dauer von jeweils 30 Minuten) über das ganze Spektrum der Gynäkologie und Geburtshilfe. Insgesamt sind 80 Lektionen vorgesehen
- Lernvideos auf Intranet
- Teilnahme an Sprechstunden der Fachärzte
- Nahtkurse durch die chirurgische Klinik
- Kurzprüfungen zu Themen aus dem EGONE
- Im Klinikalltag werden gemäss den Vorgaben regelmässig Mini-CEX und DOPS durchgeführt. Die wesentlichen Daten der Weiterbildungsentwicklung müssen im e-Logbuch festgehalten werden
- Prüfungen beim LAP-Mentor (Laparoskopie-Simulator) alle 3 Monate mit steigendem Schweregrad (von Kameraführung bis zur laparoskopischen Hysterektomie)

Uhrzeit / Dauer	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
07.35-08.35 Uhr		Fortbildung			
16.15-16.45 Uhr			Teaching		Teaching

4.4. Externe strukturierte Weiterbildung

- wöchentliche Fortbildung der Universitätsfrauenklinik Zürich (3 Std.), die in der Regel im Nachgang in der aufgezeichneten Version am PC verfolgt werden kann
- Besuch der Blockkurse der SGGG
- Möglichkeit zur Teilnahme an Spezialkursen
- Simulationskurs Geburtshilfe am LUKS
- Gyn-to-Go Zugang vorhanden

4.5. Besuch während der Arbeitszeit

Stationsärzte haben Anrecht auf 5 Tage Weiterbildung im Rahmen der Arbeitszeit und erhalten dafür eine Vergütung von CHF 1'000.- seitens der Klinik bei einem Pensum von 100%. Bei geringerem Pensum erfolgt eine adäquate Anpassung.

4.6. Bitte erläutern Sie, wie die gemäss Vereinbarung zur Finanzierung der ärztlichen Weiterbildung (WFV) vom Kanton gesprochenen Gelder für die strukturierte Weiterbildung konkret eingesetzt werden.

Erleichtert die Finanzierung der Personalkosten (Löhne, Nebenleistungen) der jeglichen Stell

4.7. Bibliothek

Während der Weiterbildungszeit soll der Stationsarzt lernen, effizient und kritisch mit medizinischer Literatur umzugehen. Alle Arbeitsplätze sind mit PC ausgerüstet, welche den Zugang ins Internet und damit die moderne Literatursuche ermöglichen. Es besteht ein elektronischer Zugang in der Bibliothek zu den wichtigsten Journals.

Des Weiteren besteht ein Zugang zum «UpToDate» und zum «EGONE», welches essentiell für die Facharztausbildung in der Schweiz ist.

4.8. Forschung

Explizite Forschung ist an unserer Klinik nicht vorgesehen. Eine jährliche Teilnahme am SGGG-Kongress mit mindestens eine Posterpräsentation ist erwünscht.

4.9. Besondere Lehrmittel

Für das Laparoskopieren steht ein Operationssimulator (LapMentor) zur Verfügung.

5. Evaluation

5.1. Arbeitsplatz-basierte Assessments (AbA's): Mini-CEX / DOPS / EPAs

Im Klinikalltag werden gemäss aktuellem SWIF/FMH-Weiterbildungsprogramm Facharzt/Fachärztin für Gynäkologie und Geburtshilfe regelmässig Mini-CEX und DOPS durchgeführt. Die wesentlichen Daten der Weiterbildungsentwicklung müssen im e-Logbuch festgehalten werden (Arbeitsplatz-basiertes Assessment).

5.2. Eintrittsgespräch / Verlaufsgespräch

Alle 3 Monate erfolgt ein Austausch und Qualifikationsgespräch des Tutors/Götti mit dem Kandidaten basierend auf den Erfahrungen der Leitenden Ärzte mit den Kandidaten.

Inhalte der Evaluationsgespräche sind:

- Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten im Verhältnis zum Weiterbildungsstand
- Umgang mit Patienten, Kollegen und Vorgesetzten
- Zusammenarbeit im Alltag
- Anregungen, Kritik, Vorschläge von Seiten des Stationsarztes
- Karriereplanung
- Facharzt-Evaluationsprotokoll

5.3. Jährliches Evaluationsgespräch gemäss Logbuch bzw. SIWF-Zeugnis

Die Evaluationsgespräche sowie das von den Fachanwärtinnen/-innen geführte e-Logbuch werden in der Mitarbeiterbeurteilung integriert.

6. Bewerbung

Die Weiterbildungsstelle an der Frauenklinik am KSU eignet sich hervorragend für die Basis-Weiterbildung für den Facharzt Gynäkologie/Geburtshilfe, als auch für Fremdjahre anderer Fachrichtungen.

6.1. Termine für Bewerbungen

Bewerbungen können spontan erfolgen oder nach entsprechender Ausschreibung auf der Website der Klinik.

6.2. Adresse für Bewerbungen

Die Bewerbungen sind online an die Personalabteilung des KSU zu richten. Die Zu- oder Absage einer Assistenzarztstelle erfolgt in der Regel spätestens in den ersten 4 Wochen nach dem Vorstellungsgespräch und gemäss gegenseitiger Vereinbarung (Einzelarbeitsvertrag).

Vor Anstellungsbeginn sind verschiedene Formalitäten zu erledigen (Personalblatt, Diplombestätigung bzw. MEBEKO-Anerkennung), welche dem neu angestellten Assistenzarzt vor Stellenantritt von der Personalabteilung per Post zugestellt werden. Dabei sind auch Ferienwünsche mitzuteilen.

6.3. Notwendige Unterlagen für die Bewerbung

- Begleitbrief mit Begründung des Berufszieles
- Curriculum vitae (CV) mit tabellarischer Aufstellung der bisherigen Weiterbildung
- Liste der fest geplanten und der beabsichtigten Weiterbildung
- Diplome (Arztdiplom, Facharztstitel usw.)
- Zeugnisse (Staatsexamen, SIWF-Zeugnisse der bisherigen Weiterbildung)
- Liste absolvierter zusätzlicher Weiterbildung
- Liste der Publikationen, sofern vorhanden
- Angabe von Referenzen

6.4. Selektionskriterien

Gemäss der Stellenbeschreibung sowie abhängig vom erwünschten Arbeitsbeginn

6.5. Anstellungsvertrag

Die übliche Dauer der Anstellung für fachspezifische Weiterbildung beträgt 2 Jahre. Bei Bedarf (z.B. bei Fremdjahr) besteht die Möglichkeit für einen Jahresvertrag.

Altdorf, 08.04.2024